

AUSGABE 3 • 2022

# Im letzten Viertel

EIN BUNTES ALLERLEI VON SENIOREN FÜR SENIOREN IN **Leinach**



*Juli*

*August*

*September*

Interessantes und Wissenswertes zum Vierteljahr • Grußwort vom Pfarrer • Tag der offenen Tür der Tagespflege Leinach • Termine zum Vormerken • Wäsde no? (Herbsd) • Leinacher Geschichte(n) • Alte Ansichten & Rückblicke • 1000 Tips aus der Schatzkammer der deutschen Hausfrau • Rätselseite • Schlager von damals u.v.m.

## Liebe Leinacher Seniorinnen und Senioren,

es findet wieder statt, dass öffentliche Leben in Leinach. Wie wurde es doch vermisst.

Wie sehr es die Menschen nach draußen drängt, zeigte zunächst die **Maibaumaufstellung**, dann das **Kirschblütenfest**, wengleich dieses in „abgespeckter“ Form stattfand. Es setzte sich dann fort – insbesondere für die Senioren – mit dem **Seniorenachmittag**, auf dem Vorplatz der Julius-Echter-Kirche, auf dem sich dann gleich das **120jährige Jubiläumsfest des Gesangsvereins „Frohsinn“** anschloss. Es folgte das traditionelle **Fischessen des Schützenvereins** und das **140jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Unterleinach**. Nahtlos daran anknüpfen konnte dann noch die **Biergartenwoche der SpVgg Leinach** mit einem breitgefächerten kulinarischen Angebot.

Durch die Bank erfuhren die Veranstaltungen regen Zuspruch, natürlich auch begleitet vom passenden Wetter, das sich äußerst frühsummerlich präsentierte und dementsprechend natürlich Niederschläge für die Natur vermissen ließ.

Nun sind wir also bereits wieder in der zweiten Jahreshälfte angelangt und starten in die hochsommerlichen Monate. Noch immer begleitet uns Corona, hat aber doch erheblich an Schrecken eingebüßt. Die Weltpolitische Lage ist unverändert und bleibt hochbrisant.

Auch wenn sich diese negativen Begleiterscheinungen des Tagesgeschehens nicht ganz verdrängen lassen, bleiben wir unserer Linie treu und wollen mit der **3. Ausgabe 2022 von „Im letzten Viertel“** wieder gute Laune verbreiten.

Ein Schwerpunkt wiederum zwei **„Alte Ansichten“ vom Leinach der 70er Jahre**. In der Zeit entstand auch der Landkreis Würzburg in seiner heutigen Form, woran wir auch erinnern wollen.

„Wo man singt, da lass dich nieder...“, unter diesem Motto bewarb sich Bruno Schaad 1965 um die Lehrerstelle in Leinach und dirigierte fortan den Männergesangsverein „Frohsinn“, über den er in diesem Heft eine humorvolle Kolumne verfasst hat.

Zum 140jährigen Vereinsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Unterleinach beinhaltet das Heft einen besonderen Aufruf.

Wie der Herbst in der Erinnerung weiterlebt wird in fränkischer Mundart beschrieben. Auch Pfarrer Andreas Kneitz hat wieder ein Grußwort beigesteuert.

Die Tagespflegeeinrichtung „Helfen mit Herz und Verstand“ lädt ein zum Tag der offenen Tür, am 02.07.2022.

Passend zur Kräuterweihe an Maria Himmelfahrt (15. August) wurde uns von einer treuen Leserin ein Heilkräuter-Gedicht zur Verfügung gestellt, herzlichen Dank dafür.

Bei den Schlagern von damals präsentieren wir diesmal zwei Titel von Heidi Brühl, einer deutschen Schauspielerinnen und Sängerin, die nur 49 Jahre alt wurde. Kaum jemand hätte wohl gedacht, dass „100 Mann und ein Befehl“ nocheinmal so aktuell werden könnte.

Erfreulicherweise können wir jetzt auch wieder auf verschiedene öffentliche Veranstaltungen auf unserem Kalenderblatt hinweisen.

**Gotthard Väth im Namen des Seniorenkreises**

**So soll es weitergehen:**

Für die kommenden Ausgaben würden wir uns sehr über Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Leinacher Seniorinnen und Senioren freuen.

Dabei darf es sich sowohl um Bildbeiträge (Fotos, Zeichnungen etc.) als auch um Schriftzusendungen (Erlebnisse, Erinnerungen, Erzählungen usw.) handeln.

**Wenn Sie uns unterstützen wollen, dann erreichen Sie uns unter:**

Gotthard Väth • Frühlingstraße 8 • 97274 Leinach  
Telefon 09364/3646 ✉ [gotthard.vaeth@web.de](mailto:gotthard.vaeth@web.de)

Im letzten Viertel 3 • 2022

## Liebe Leinacher Seniorinnen und Senioren,

das Leben kehrt zurück! So lässt sich das Empfinden vieler in diesen Tagen ausdrücken. Sommerliche Temperaturen, Urlaubszeit und eine gewisse Leichtigkeit und Geselligkeit stellen sich nach den zwei Jahren der Pandemie ein. Eine Zeit, die wir ersehnt haben. Wir dürfen sie genießen, wengleich der umsichtige Blick in den kommenden Herbst uns allen gut ansteht.

Freilich mischt sich in die frohe Stimmung auch die Sorge mit dem Blick auf den Krieg in der Ukraine und die damit zusammenhängenden politischen und wirtschaftlichen Krisen. Wie beeindruckend ist da die Tatkraft und Beherztheit, mit der auch die Leinacherinnen und Leinacher angepackt haben, um den Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, zu helfen.

Das Leben kehrt zurück. Für jeden anders. Unsere Kirche stellt mitten in die Sommerzeit auch ein Fest, das das Leben feiert. Maria Himmelfahrt am 15. August erinnert uns mit der Kräuterweihe nicht nur an die Schönheit der Natur, aus der man Lebenskraft schöpfen kann. Mit dem Blick auf Maria werden wir auch an die Größe und Würde des Menschen erinnert. Dahinter entdeckt vielleicht manch einer die Botschaft für den Sommer 2022: Mit Achtsamkeit für die Menschen um uns herum und für unsere Umwelt dürfen wir das Leben feiern.



Ihr Pfarrer Andreas Kneitz

*Ihnen allen erholsame Sommermonate wünscht Ihnen!*

*„Das schönste Geschenk an den Menschen ist die Fähigkeit zur Freude.“*

*Luc de Clapiers Vauvenargues*

## Kleine Schutzgeister (von Lydia Wolf)

Heilkräuter, auch Tee genannt,  
sind mit Blumen nah verwandt.  
In Farben weiß, gelb, blau und rot,  
schützen sie vor Krankheit, Tod.

Ob groß, ob klein,  
ob grob, ob fein,  
sie sind für Mensch und Tier,  
ein Schutz auf Erden hier.

Doch leider werden diese Geister  
nicht mehr geachtet und erkannt.  
Sie blühen oft bescheiden,  
am Wege und am Waldesrand.

So manchen Schmerz könnte man stillen,  
so manche Krankheit oder Pein.  
Es ist bestimmt auch Gottes Willen,  
sucht kostenlos die Kräutlein ein.

In großer Not sie Hilfe leisten,  
doch das Richtige muss es sein.  
Aus Unkenntnis entbehren müssen,  
so stellt sich keine Bessrung ein.

Drum lerne was uns Gott gegeben,  
auf dieser Heimat – Erden jetzt.  
Ach wollen wir uns recht benehmen,  
ehe es zu spät ist, bis Zuletzt.

Für jede Krankheit blüht ein Kräutlein.  
Ach, helfen ist so wunderschön.  
Doch wenn? Sofort!  
Aufwiedersehen.



	Juli	August	September
1	Fr	Mo	Do
2	Sa <i>Tag der offenen Tür Tagespflege Leinach</i>	Di	Fr
3	So <i>Tag der offenen Tür Landratsamt Würzburg</i>	Mi	Sa <i>Zweitagesfahrt Mosel Obst- und Gartenbauverein</i>
4	Mo	Do	So
5	Di	Fr	Mo
6	Mi	Sa	Di
7	Do	So	Mi
8	Fr	Mo	Do
9	Sa	Di	Fr
10	So <i>Sommerfest Kindergarten St. Elisabeth</i>	Mi <i>Patrozinium Kirchplatz St. Laurentius Kath. Kirchengemeinde</i>	Sa <i>Fuß- u. Radwallfahrt Maria-Buchen Kath. Kirchengemeinde</i>
11	Mo	Do	So
12	Di <i>Seniorenkreis – Gottesdienst anschl. gemütl. Beisammensitzen</i>	Fr	Mo
13	Mi	Sa	Di <i>Seniorenkreis – Gottesdienst anschl. gemütl. Beisammensitzen</i>
14	Do	So	Mi
15	Fr	Mo <i>Kräutersegnung Julius-Echter-Kirche</i>	Do
16	Sa	Di	Fr
17	So <i>Im Juli muss die Hitze braten, was im Herbst soll geraten.</i>	Mi	Sa
18	Mo	Do	So <i>Weinwanderung SpVgg Leinach</i>
19	Di	Fr	Mo
20	Mi	Sa	Di
21	Do	So	Mi
22	Fr	Mo	Do
23	Sa <i>Serenade unter den Linden Gesangverein Gemütlichkeit</i>	Di	Fr <i>Herbstanfang</i>
24	So	Mi	Sa
25	Mo	Do	So
26	Di	Fr	Mo <i>Wenn im September viele Spinnen kriechen, dann sie einen harten Winter riechen.</i>
27	Mi	Sa	Di
28	Do	So	Mi
29	Fr	Mo	Do
30	Sa <i>Brückenschoppenfest Leinacher Wucht</i>	Di	Fr <i>Theater SpVgg Leinach</i>
31	So	Mi	

**Bauernregel:**  
*Im August viel Regen, ist  
dem Wein kein Segen.*

**Bauernregel:**  
*Im Juli muss die Hitze  
braten, was im Herbst  
soll geraten.*

**Bauernregel:**  
*Wenn im September viele  
Spinnen kriechen, dann  
sie einen harten Winter  
riechen.*



## Tagespflege "Helfen mit Herz und Verstand"

Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR



Herzliche Einladung  
zum Tag der offenen  
Tür 02.07.22, 11:00 bis  
16:30 Uhr



**Frühlingserwachen** in der Tagespflege  
Unsere Tagespflegegäste genießen bei sonnigem  
Wetter und frühlinghaften Temperaturen  
ihren Spaziergang.  
Danach schmeckt Kaffee und Kuchen auf der  
Terrasse besonders gut.

Unsere Tagespflege ist für 18 Personen  
ausgestattet und bietet eine optimale,  
bedürfnisgerechte Betreuung von Montag bis Freitag jeweils von 08:00 bis 16:30 Uhr.



Unsere Tagespflege ist ein Angebot für ältere, pflegebedürftige Menschen, die aufgrund körperlicher Beeinträchtigungen oder psychischer Veränderungen nicht in ausreichendem Umfang zu Hause versorgt werden können. Durch den Besuch der Tagespflege werden soziale Kontakte geknüpft und neue Impulse gesetzt.

Vereinbaren Sie ein persönliches Beratungsgespräch – gerne auch bei Ihnen vor Ort.

Rathausstraße 31  
97274 Leinach  
Tel.: 0 9364 / 8154958

Weitere Informationen unter:  
Web: [www.ambulante-pflegespeitel.de](http://www.ambulante-pflegespeitel.de)  
Mail: [info@tagespflege-speitel-goebel.de](mailto:info@tagespflege-speitel-goebel.de)



Aus der Schatzkammer  
der deutschen Hausfrau  
Für 50 Pfennig erhielt die  
Hausfrau von damals  
1000 Tips für alle  
Lebensbereiche

## Aus dem Familienrecht

- » Die Tochter kann sich vor vollendetem 21. Lebensjahr ohne die elterliche Erlaubnis nicht verloben oder verheiraten.
- » Die (vermögenslose) Tochter hat Anspruch auf standesgemäße Aussteuer
- » Die gesamte Aussteuer verbleibt in der Ehe Eigentum der Frau. Der Mann hat aber daran das Recht der Verwaltung und Nutznießung
- » Ehescheidungsgründe sind: Untreue, Verweigerung der Fortpflanzung, Unfruchtbarkeit, böswillige Verlassung, ehewidriges Verhalten, Geisteskrankheit.



Der Bildausschnitt zeigt den unteren (westlichen) Teil der Goldstraße im Anschluss an die Brücke. Viele der hier abgebildeten Gebäude und insbesondere das im Hintergrund befindliche unbebaute Gelände sind heute kaum wiederzuerkennen.



## Zum Titelblatt

Die zweite, nebenstehende Fotografie, zeigt das Zentrum vom „Klee Dörfle“, östlich von der St.-Peter-Kirche. Auch hier sind große Baulücken erkennbar, die heute längst geschlossen sind. Weitere interessante Informationen zum „Klee Dörfle“ bzw. „Grupshausen“ findet man in der Leinacher Chronik auf den Seiten 310 ff.



## Weiteres Interessantes zu den 1970ern:

Hier wollen wir diesmal insbesondere auf das 50jährige Bestehen des Landkreises Würzburg hinweisen.

Am Sonntag, 3. Juli 2022 feiert der Landkreis Würzburg seinen 50. Geburtstag dann unter dem Motto „Jeder Moment WERTvoll“ mit einem Tag der offenen Tür, zu dem alle Landkreisbürgerinnen und -bürger eingeladen sind. Hier erwartet die Gäste ein buntes Programm aus Information und Unterhaltung für Groß und Klein, kulinarische Genüsse und ein eigens gebrautes Jubiläumsbier der beiden Ochsenfurter Privatbrauereien Kauzen und Oechsner.

In seiner heutigen Form entstand der Landkreis 1972 aus den Altlandkreisen Würzburg und Ochsenfurt und einigen Gemeinden umliegender Landkreise. Heute bilden 52 Gemeinden mit 113 Ortsteilen den Landkreis Würzburg, der sich mit mehr als 162.000 Einwohnerinnen und Einwohnern als „Kragenlandkreis“ um die kreisfreie Stadt Würzburg schmiegt.

Das 50. Landkreis-Jubiläum soll groß gefeiert werden: Mit einem offiziellen Festakt am 1. Juli und einem Tag für die Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte aus dem Landkreis am 2. Juli. Zum Tag der offenen Tür im Landratsamt Würzburg ist am 3. Juli 2022 die gesamte Be-

völkerung eingeladen. Zudem findet unter dem Motto „52 x 52 = 50“ von Januar bis Dezember 2022 in jeder der 52 Landkreisgemeinden eine Jubiläumsveranstaltung statt, soweit es die dann aktuellen Corona-Regeln zulassen..

### Das Buch zum Landkreis

Unter dem Motto "Entdeckenswert. Der Landkreis Würzburg. Das Land. Seine Menschen. Seine Schätze." wurde passend zum Jubiläum auch ein neues Landkreis Buch erstellt. Aktuelle und ausführliche Ortsporträts aller Landkreisgemeinden mit hochwertigem Bildmaterial wurden eigens dafür angefertigt. Essen, Trinken & Genießen, Kunst & Kultur, Arbeitswelt & Freizeitspaß, Wohnort & Touristenziel: Das neue Landkreisbuch bietet eine bislang nie dagewesene Dokumentation und eine spannende Entdeckungsreise durch eine der schönsten Regionen Mainfrankens. Das Buch ist in einer Auflage von 5000 Stück erschienen und wird über die Bürgerinformation des Landratsamtes Würzburg sowie über den Buchhandel in Stadt und Landkreis Würzburg vertrieben.

*Fortsetzung folgt ...*

## Wässde no? (Herbsd) VON GOTTHARD VÄTH

Sebbdember isses - der Summer dseichd,  
dass er sich em End´ dsu neichd.  
Die Doach warä kürdser - es Obsd wörd reif,  
die Nächd´ warä küehl - mer muess begreif,

die schöensde Dseid, die is edds fei,  
von sou ém Joahr wouhl doch vorbei.  
Ä näüs Schueljoahr geähd edds o,  
die Kinner senn nidd wergli froeh.

Obwohl - wenn mersch genau beäüchd,  
in welche Farwä die Nadur edds läüchd,  
es Laab wörd bunder von Schdunn dsu Schdunn,  
es reife Obsd glandsd in der Sunn,

die Oaggerärwed is gemoachd,  
Hää un Schdroäh nei die Schäuwerä gebroachd,  
Mer danggd em Herrgodd für die Ahrä,  
wenn Grumberä sou groeß wie Rüewä woare,

Es Grumberägräüdi - war ´s no kennd,  
hoadd mer uff ´n Oagger verbröndd.  
Die Kinner konndä uff ´n Fald  
Grumberä oam Schdaggä nai ´s Fäüer halld.

Schelee wörd ei´gekochd,  
Kümmerli warä ei´gemoachd,  
Sou wörd mer a im Winder soadd,  
von dam, was mer halld o´gebaud hoadd.

Doafür geid ´s ä eggsdra Fessd,  
wue en Menschä danggboar sei lössd.  
Die Grumberä senn edds im Kaller  
un es is beschdimmd kenn Fahler,

es Foass dsu reinichä - a wenn ´s was kossd,  
für én näüe Öbfelmousd.  
Midd söässe Mousd, doa is mer sich einich,  
komm mer a en Doarm moal reinich.

Moanchmoal is er gold, der Oggdower,  
moanchmoal brauchsdä en Bullower.  
Woas doa oawer no dsum Schluss,  
in dam Moned gemoachd ward muss,

des sölld mer uff kenn Foall vergass:  
mer sölld die Dräuwel für ´n Wei´ no las,  
doamidd ´s dann in darä Dseid,  
halld a en Faderweißä´ geid.

Der Läuü, wue uff ´n Kräüdsberch wallä´,  
dued ´s bei der Rügckkehr nämli g´fallä´,  
wenn sie - noäch ém Schueh-ausdsiechä,  
Dswiewelbloads und Faderweißäer griechä.

Is der Oggdower dann vorbei,  
geähds mäsdens nei´n November nei.  
Un wie ´s im Lawä moanchmoal is,  
indswischä is des ä mords G´schiss,  
weil mer dsum Oggdower-Schluss  
a no Kürbis aushöül muss.

Nai´n Kürbis wörd ä Kerdslä g´schdelld,  
doamidd er in der Noachd ufffällt,

Kinner gänn - als Geisd verglädd -  
als wemmer nidd scho genuech Geisder hädd,  
wenn ´s dunggel wörd, von Haus dsu Haus  
un söechä sich en Kürbis aus.

Mer glingeld dann - gands ohne Geschiss,  
doa, wue halld en Kürbis is  
un bieäd der Fra oder a en Mo,  
Süesses oder Saures o.

In der örschdä November-Noachd  
warä die Kerdsli uff ´n Friedhof gebroachd.  
Mer schdelld sie für die Doedä uff ´s Groab,  
die mössä „Hällowihn“ nömmä erlab.

Nidd nur in der örschdä Noachd  
wörd im November der Doedä gedoachd.  
Doedäsundi - Volgsdrauerdoach,  
Allerseelä - Buß- un Beed-Doach,

mer kümmd aus ´m Drauerä fassd nidd raus,  
sou sieähd der gandse November a aus  
Nawel läichd sich uff jeden Foall,  
üwer ´s Faald un üwer ´s Doal,

Die Vöüchel grieächä von der Nöäss,  
sou wie ´s aussieähd, kalldi Föäss,  
sie sammelä sich un dsieächä ford,  
die mässdä kennä en wärmerä Ord.

Es Ächerlä dued sich vorbereide´,  
uff die hardä Winderdseidä´,  
es sammeld Ächel un a Nüss,  
sou viel, wie halld dsu sammelä is.

Die Hirsch warä brünfdi un doann röhrä´,  
die Weibli dued des nidd groad schdörä,  
in der Früeh, doa gliddserä edds,  
Daudröbflü uff ´n Schbinnä-Nedds.

Ungemüedli isser un noass  
un moancher hoadd sich o´schdegg loass,  
von darä Schdimmung un is froäh,  
is der Dedseember endli doä.

Dar is dswoar e bisslä kälder  
un es Joahr e boar Doach älter,  
doch frähä sich die mässdä Läuü  
edds uff die schüene schdade Dseid.

Scho lang raachd uff ´n Doach der Schload,  
weil mer en Oufä o´gschürd hoadd,  
un dar raachd - des is kenn Scherds,  
in der Rechel edds bis Märds.

Doch doadsu geid ´s joa en Berichd,  
wue dseidlich eher im Winder liechd.

*... Fortsetzung folgt im nächsten Viertel*

## FROHSINN – Zum 120. Jubiläum



Wenn ich heute durch Leinach gehe oder fahre, stelle ich immer wieder fest:

Da ist keine Menschenseele auf der Straße. Dass hier Menschen leben, sieht man nur an den parkenden Autos.

Aber das war auch schon einmal anders anders. Z.B. damals 1965, als ich zum erstenmal in Leinach war: Zufällig und auf der Suche nach einer Schulstelle hatte mich da ein etwas demoliertes Schild an einer Hausecke mit der Aufschrift SCHULE neugierig gemacht. Ich stoppte am Rathaus (ist inzwischen nicht mehr) und sah mich auf einem von Menschen belebten Platz. Heute frage ich mich: Was wollten die da? Ganz klar, damals war hier am Ortsmittelpunkt von Unterleinach in unmittelbarer Nähe drei Wirtschaften, drei Lebensmittelgeschäfte, die Kirche, das Pfarrhaus und mehr, was man nennen könnte. Es hatte noch nicht jeder ein Auto, und da waren natürlich Menschen zu Fuß unterwegs. Alle kannten sich, grüßten sich und hatten Zeit für einen kleinen Plausch. Ja, auch Zeit gab es damals anscheinend mehr als heute.

Sie nahmen auch gleich von mir Notiz: Wenn ein Fremder vor dem Rathaus hielt, musste man doch wissen, was der wollte, oder ihm wenigstens sagen, dass der Platz, auf dem sein Auto stand, nicht ein Parkplatz war, sondern die Gemeindewaage. (Mein Fünfhunderter hatte gerade so schön darauf gepasst.)

Kaum waren diese und mehr Fragen beantwortet und das Parkplatzproblem gelöst, da kam die Hauptstraße runter ein Schlepper getuckert, der alle Aufmerksamkeit auf sich zog, und einer rief laut: „Da kommt ja der Bürgermeister! Hallo, Richard, halt einmal an, du bist hier gefragt!“

Bis er zu mir kam und mich freundlich begrüßte, war er schon über mein Anliegen ausreichend informiert und stellte mir die offensichtlich für ihn alles entscheidende Frage: „Können Sie einen Männerchor leiten?“

Da war ich baff: Auf die Frage war ich nicht vorbereitet. Ich habe sie aber positiv beantwortet und gesehen, wie wichtig für ihn und eine Gemeinde überhaupt ein gut funktionierender Gesangsverein war.

In Unterleinach hieß der „Frohsinn“ und über ihn und die Gemeinde Unterleinach habe ich in der nächsten Stunde soviel erfahren – Positives natürlich –, dass ich mich entschloss, mich um die freie Schulstelle hier zu bewerben. Und der „Frohsinn“ und ich, wir hatten in diesem halben Jahrhundert, das wir uns nun kennen, einiges miteinander zu tun. Hauptsächlich durch ihn habe ich Leinach schnell kennengelernt, seine Geschichte und seine Geschichten, und nachdem er heuer auch noch 120 Jahre alt wird, möchte ich in unserem Seniorenmagazin unter Leinacher Geschichte(n) einmal von ihm erzählen.

Zuerst aber: Happy birthday to you, lieber Frohsinn!



Selbst wenn man sich auf 100 Jahre beschränkt (1902 – 2002), ist es ein schwieriges Unterfangen, eine mindestens sechsbändige Vereinschronik auf zwei Seiten wiederzugeben. Drum versuche ich's gar nicht und empfehle euch wieder einmal unsere Ortschronik. S.600 steht alles, was man über den Frohsinn wissen muss. Den modernen Frohsinn kann man sogar auf seiner Homepage besuchen.

### Aber erst zum alten:

Einen Männergesangsverein gab es im letzten Jahrhundert in unseren Breiten praktisch in jedem Ort. Er gestaltete oder umrahmte alle im Jahreskreis anfallenden Veranstaltungen, Ehrungen, Jubiläen, Einweihungen, Feste usw. der Gemeinde und seiner Mitglieder. Konkret: Bei Pfarreinführungen, Erstkommunion, Hochzeiten, Beerdigungen, runde Geburtstagen und was sonst noch in der Gemeinde nach einer musikalischen Umrahmung verlangte, ließ immer er sein Lied erschallen.

Er pflegte den vierstimmigen Chorgesang, lud ein zu Chorkonzerten und nahm aktiv an den Konzerten und Festen benachbarter oder befreundeter Vereine teil, war also ein wichtiger Faktor im kulturellen Leben des Dorfes und ein klein wenig auch dessen Aushängeschild.

Der Name FROHSINN und auch die Programme der ersten Zeit, lassen erkennen, dass es hauptsächlich auch um die Unterhaltung und das Theaterspiel ging, das jährlich Akteuren wie Zuschauern große Freude bereitere und aus dessen Vorbereitung die Hauptaufgabe des Vereins bestand. Das änderte sich natürlich mit den neuen Medien. In Konkurrenz mit Rundfunk und Fernsehen konnte man nur schwer bestehen. Wer brauchte

### Schulhauseinweihung 13. August 1961



### Einweihung der Leinachtalhalle

noch das Laienspiel, wenn am Samstag Abend der Milowitsch persönlich ins Haus kam?

Der Vergleich mit den Profis und das damit Ansteigen der allgemeinen Erwartungen führte auch zu einer gewissen Frustration der Sänger: Was soll ich mich abends noch einmal aufraffen, fertig machen, zum Probelokal gehen, mich dann vielleicht noch dort malträtiert lassen mit Einsingen, Stimmbildung und Schlimmerem, wenn mir fast alles im Schlafanzug auf der Couch sitzend und in vollendeter Form geboten wird.

Die o.g. unangenehmen (?) Dinge waren aber notwendig, wenn man den wachsenden Anforderungen an Laienchöre genügen wollte. Die Lust am Singen und der Zulauf nahmen ab und auch die Zahl der Sänger. Aber eigentlich gar nicht so schnell, denn da war noch etwas, was das Fernsehen nicht hatte: die Geselligkeit.

Auf der Couch daheim vermisste man seine „Sangesbrüder“, die Freunde, das Erfolgserlebnis nach anstrengender Arbeit, das entspannende Glas Wein, begleitet von einem aus dem Herzen kommenden und aus voller Kehle geschmetterten Trinkspruch. Es fehlten auch die heißen Diskussionen und vor allem die vielen (Leinacher) Geschichten, das Erzählen gemeinsamer Erlebnisse und der „Heldentaten“ von früher, die Sträch halt, oft wiederholt und immer wieder gern gehört. Z.B. wie einer nicht heim konnte, weil er zur späten Stunde die „Rüegass“ zugemauert fand (Um 12 Uhr nachts erlosch damals die Dorfbeleuchtung, so konnte er den Heimweg nur ertasten und endete vor einer Hauswand). Oder wie ein Sänger auf der Coburgfahrt verloren ging und dadurch eher daheim war als alle andern, oder die nicht-enden-wollende Diskussion über das Ochs-am-Spieß-braten. Heute könnte man damit noch einen ganzen Abend schmeißen.

Es war schon auch schwierig den Anforderungen der Zeit zu genügen, aber Motivation war uns die Tatsache, dass unser Singen doch auch Anerkennung und Beifall fand. So waren wir regelmäßig bei den Chorpädagogischen Konzerten aktiv dabei, konnten bei einem großen Konzert in der Musikhochschule mitsingen; und einmal wurden wir sogar vom Bayerischen Rundfunk übertragen.

Höhepunkte waren natürlich die Verleihung der Zelterplakette und unsere „Geburtstagsparty“ zum hundertsten Jubiläum. Da hat aber auch, wie man in Franken sagt, der Frohsinn einmal richtig auf die Klötz g´haut: Ganz Leinach war da zum kalten Buffet (kostenlos) eingeladen. Die Chronik des Vereins wurde in Worten, Bildern und natürlich Liedern aus der hundertjährigen Vergangenheit dargestellt. Schließlich wurde noch

*Eine Leinacher Geschichte aber noch zum Schluss:*

In der ersten Hälfte des Jahrhunderts fanden unter den Chören der Umgebung immer wieder ein Chorwettbewerb statt, ein Wertungssingen, besser Preis-singen, wobei sozusagen die Rangordnung unter den befreundeten Vereinen ermittelt wurde. Diese war meist gleichbleibende, wobei der Frohsinn halt auch immer so unter ferner liefen dabei war. Bis zum 06.04.1927. Da fand in Zellingen wieder ein solcher Vergleich statt. Wie immer standen der Gewinner und die Reihenfolge praktisch schon fest. Aber diesmal machte der Frohsinn Unterleinach dem einen Strich durch die Rechnung.

Nach Leinach war nämlich drei Jahre zuvor ein junger Lehrer gekommen (Josef Fischer). Als Lehrer der 3. Schulstelle musste er den Männerchor leiten und im Gegensatz zu seinen Vorgängern tat er das sehr professionell und engagiert. Und das hat man an diesem Abend deutlich gemerkt: Der Frohsinn Unterleinach ersang sich den ersten Preis und verwies seinen siegessicheren und wohl etwas überheblichen Rivalen auf den zweiten Platz. Und das mit 20 Punkten Abstand! Und dann machten die Verlierer den Leinachern auch noch eine große Freude: Beim Auszug gaben sie ihrem Zorn Aus-



eine Riesentorte „entzündet“, angeschnitten und gemeinsam verzehrt. Und Männerchor, Frauenchor, Kinderchor und ein Projektchor sangen ein extra dafür komponiertes Geburtstagspotpourri.

Ich weiß, Eigenlob riecht nicht gut, aber hier muss ich uns einmal loben: Durch großen Einsatz aller Mitglieder und Chöre, der Vorstandschaft und Chorleitung ist uns ein Abend gelungen, der seinesgleichen sucht. Wenn zehn Jahre später in der Zeitung zu lesen war, dass der Verein sich „noch um die Jahrtausendwende in einer tiefen Krise“ befand, so ist das gelinde gesagt nicht wahr (Fake News). Einen solchen Abend kann ein „Verein-in-der-Krise“ wohl nicht auf die Beine stellen. Jedenfalls haben wir gerade diese Zeit genossen und erinnern uns heute immer wieder gerne daran.

*Bruno Schaad*



druck, indem sie die Siegestrophäe – einen goldenen Löwen – vor Wut die Treppe hinabwarfen, wo er in tausend Scherben zersprang. Er war wohl aus edlem Gips.

Der erste Preis war ein Kelch (Bild), echt versilbert, auf den wir Alten bis heute noch stolz sind und der lange Zeit im Vereinsheim in der Vitri-

ne stand. Die dazugehörige Urkunde entdeckten wir zufällig bei einem Sängerausflug schön eingerahmt in Würzburg im „Backöfele“, hängten sie dahin, wo sie hingehört, und bei passender Gelegenheit feierten wir – bestimmt fünfzig Jahren nach dem Ereignis – diesen einmaligen Singerfolg, indem wir den Pokal mit einem edlen Tropfen füllten und ihn mit Liedern aus jener Zeit im Kreise gehen ließen, so wie es im Lied heißt:

*Wer lebt in unserm Kreise und lebt nicht selig drin?  
Genießt die freie Weise und treuen Brudersinn!  
So bleibt durch alle Zeiten Herz Herzen zugekehrt.  
Von keinen Kleinigkeiten wird dieser Bund gestört.*



# 140 Jahre Freiwillige Feuerwehr Unterleinach

Mit einem wahren Heer von Helfern beging die Freiwillige Feuerwehr Unterleinach mit einem viertägigem Festakt ihr 140jähriges Gründungsjubiläum. Dabei löste sich endgültig der durch vorausgegangene Feste anderer Vereine bereits gelockerte Knoten, den die Pandemie um die Geselligkeit gelegt hatte.

Regelrecht befreit und ausgelassen belohnten zahlreiche Gäste aus Nah und Fern, darunter auch viele Leinacher Seniorinnen und Senioren, den enormen Aufwand, den der Verein betrieben hatte, um diesem außergewöhnlichen Jubiläum gerecht zu werden.

In der Leinacher Chronik, sowie in der Festschrift des Vereins und der lokalen Presse können die Meilenstei-

ne der Vereinsgeschichte und der Festverlauf nachgelesen werden.

Im Zusammenhang mit dem Vereinsjubiläum wurde an die Verantwortlichen vom „Im letzten Viertel“ ein besonderer Wunsch herangetragen: Im Umfeld der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Unterleinach fand sich ein Bild aus früheren Tagen des Vereines.

Die aktuellen Aktiven können kaum jemanden auf dem Bild identifizieren. Wir veröffentlichen dieses Bild mit dem Aufruf an die Leserinnen und Leser, falls jemand Personen auf dem Bild identifizieren kann, möge er dies bitte der Redaktion mitteilen, die Erreichbarkeit ist dem Impressum zu entnehmen.



Feuerwehr UL

*Notwendigkeiten für das Kind:*

- » Der normale Säugling wird von Anfang an alle drei Stunden genährt; nur besonders schwächliche Kinder bekommen zweistündlich Nahrung
- » Bei Verstopfung gibt man dem Säugling eine Teelöffelspitze Bienenhonig, später Spinat-Rohsaft
- » Die ersten Gehversuche des Kindes sollen ohne Schuhe geschehen und zwar nicht zu frühe. Kriechen ist bekömmlicher als Gehen.
- » Freudiges Einschlafen des Kindes, ohne Zank, mit liebem Zusprechen ist wichtig, im Schlafe entwickelt sich die Seele des Kindes.



# Erinnerungen eines Zugezogenen



Nun ist auch in Leinach das gesellige (Vereins-)Leben wieder eingeekehrt. Unsere Partnergemeinden konnten wir endlich wieder in Leinach begrüßen. Zeit für mich, in Wort und Bild zurückzublicken, wie sich die Partnerschaften zu Sachsen und Frankreich im Laufe der Jahre entwickelt haben.

Es würde mich freuen, wenn weitere Seniorinnen und Senioren über ihre besonderen Erinnerungen an die erlebte Vergangenheit in den folgenden Vierteljahreshften berichten würden. Klaus Albrecht

Neben einer Vielzahl von Vereinen hatten sich in Leinach auch noch zwei Partnerschaften entwickelt:

## Brückenbauen - von Mensch zu Mensch!

Unmittelbar nach der deutschen Wiedervereinigung kam 1990 Altbürgermeister Andreas Oestemer mit Hartmut Reinsberg, Bürgermeister von Bräunsdorf in Sachsen, in Kontakt. Für die ehemaligen DDR-Bürger begann seinerzeit eine recht schwere Entwicklung. Andreas Oestemer half, wo er konnte – er wurde zum „Vater der sächsischen Partnerschaft“! Auch Erwin Halbig unterstützte über Jahre die sich positiv entwickelten Kontakte. Im August

Viele Leinacher lernten nun das für sie noch unbekannt sächsische Umfeld kennen. Für mich ehemaligen Sachsen war das alles von großem Interesse, besonders auch zu besonderen Anlässen wie 2015, dem 725-jährigen Bestehen von Bräunsdorf, und die gute Entwicklung von Limbach-Oberfrohna – seit 1998 gehörte auch Bräunsdorf zu diesem diesem wichtigen Industrieort. Ein ganz besonderes Ereignis war 2016 der hervorragend



2005 erfolgte die Erstunterzeichnung zwischen Leinach und Bräunsdorf.

Seitdem gab es weitere gegenseitige Besuche in beiden Orten. Bräunsdorfer Delegationen waren alljährlich bei Uwe Klüpfels Neujahrsempfang in der Leinachtalhalle, beim Maibaumsetzen der Feuerwehren und zum 1. Mai bei dem

von Erhard Franz organisierten Kirschblütenfest mit dabei.

## Tag der Sachsen 2016



## Sachsenfahrt 2018



organisierte 25. „Tag der Sachsen“. Auch viele Leinacher marschierten begeistert mit durch den festlichen geschmückten Ort.

Ich war in Leinach zunächst bei all den Ereignissen einer der Fotografen des von Gerhard Geins gegründeten Fotoclubs, später auch Schriftführer des Leinacher Partnerschaftskomitees und seit 2014 Leinacher Sächsischer Partnerschaftsbeauftragter.

2017 organisierten wir noch eine Fahrt durch Sachsen - vom Erzgebirge bis in die Sächsische Schweiz (Festung Königstein und Pirna). Das Gemeindeblatt berichtete ausführlich darüber. Erfreulich, dass Bürgermeister Uwe Klüpfel, Mitglieder des Gemeinderates und eine stattliche Anzahl von Leinacher Bürgern daran teilnahmen.

Im Sommer 2018 hatte dann Leinach bei bestem Wetter die 40-Jahrfeier des nun gemeinsamen Ortes Leinach. In den Jahrhunderten vorher gab es zwei unabhängige, selbständige Orte: Unter- und Oberleinach! Auch dabei feierte natürlich eine sächsische Delegation mit uns.



## Besuch in Frankreich 2019



## Europäische Partnerschaft

Eine weitere hochinteressante Entwicklung entstand in Leinach nach den sächsischen Kontakten. Bereits seit 1998 bemühte sich das örtliche Partnerschaftskomitee in Zusammenarbeit mit der Gemeinde um einen Kontakt mit einer französischen Gemeinde. 1998 besuchte eine Findungskommission St.-Cyr-du-Ronceraay in der Normandie und bereits 1999 erfolgte die erste Leinacher Bürgerfahrt unter Leitung von Karl Rügamer mit seiner Ehefrau Marlene, einer hochgeachteten Lehrerin an der Leinacher Schule.

Besondere Erwähnung verdienen auch Nicola und Dieter Reichert und die Mitglieder des Leinacher Partnerschaftskomitees. Fortan erfolgten nun regelmäßige Besuche und Gegenbesuche zwischen beiden Gemeinden. Im September 2002 erfolgte dann vor der Leinacher Schule eine Verschwisterungsfeier der beiden europäischen Partnergemeinden und der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde.

Viele Leinacher kamen so in den Genuss, interessante Regionen von Frankreich kennen zu lernen. Auch französische und deutsche Jugendliche fanden in der Feriizeit zueinander.

Bedingt durch Corona trat von 2020 bis Anfang 2022 eine Partnerschaftspause ein. Besonders zu erwähnen ist jedoch in diesem Jahre 2022 das 20-jährige Bestehen der französischen Partnerschaft und nun auch wieder eine Fortführung der beiden Partnerschaften, denen wir noch weitere fruchtbare Fortsetzungen wünschen

Noch ein letzter Nachtrag: Die Unterleinacher Feuerwehr feierte vom 3. – 6. Juni dieses Jahres ihr 140-jähriges Bestehen. Auch aus Sachsen war eine Delegation mit dabei. Für uns war es das Schönste, die uns seit 2003 vertrauten Leinacher Freunde und Bekannten in Fröhlichkeit wie in der einstigen Leinacher „Vor-Corona-Zeit“ wiederzusehen.



Besuch aus Frankreich 2022



# RÜCKBLICKE



von Klaus Albrecht



Seniorenfrühling 15. Mai



Feuerwehrfest 3.-6. Juni



## Abwehrmaßnahmen gegen Gefahren für Gut und Leben

- » Zuviel Salz in den Speisen wirkt wie Gift.
- » Pilze müssen frisch zubereitet und verzehrt werden, sie sind sonst nicht ungefährlich
- » Leberwurst verdirbt sehr leicht. Besonders nach einem Gewitter ist sie mit Vorsicht zu genießen.
- » Eine verschluckte Gräte macht man unschädlich durch Nachtrinken von Essig; sie wird biegsam hierbei.



## Rezepte zur Fleckentfernung

- » Stelle zunächst die Herkunft des Fleckes fest! Dann gehe sofort an die Beseitigung; sie ist desto leichter, je frischer der Fleck ist.
- » Bierflecke entfernt man aus Leinen- und Wäschestoffen mit lauwarmem Salmiakwasser; aus Baumwolle, Wolle, Seide durch eine Mischung halb Wasser, halb Spiritus
- » Weinflecke: Fleckige Stelle in sehr heiße Milch tauchen, in warmem Seifenwasser herauswaschen; sehr alte Flecke mit stark verdünnter Ammoniaklösung behandeln.
- » Kerzenflecke: In Löschpapier hineinbügeln; ein erhitztes Messer dgl. ersetzt das Bügeleisen



Aus der Schatzkammer der deutschen Hausfrau Für 50 Pfennig erhielt die Hausfrau von damals 1000 Tipps für alle Lebensbereiche

### Schlager von damals und ihre Interpret(inn)en:

## 100 Mann und ein Befehl

Irgendwo im fremden Land  
Ziehen wir durch Stein und Sand  
Fern von zuhaus und vogelfrei  
100 Mann und ich dabei

100 Mann und ein Befehl  
Und ein Weg, den keiner will  
Tagein, tagaus, wer weiß wohin  
Verbranntes Land und was ist der Sinn?  
Ganz allein in dunkler Nacht  
Hab ich schon daran gedacht  
Dass weit von hier der Vollmond scheint  
Und weit von mir ein Mädchen weint  
Und die Welt ist doch so schön  
Könnt ich dich noch einmal sehn  
Nun trennt uns schon ein langes Jahr  
Weil ein Befehl unser Schicksal war  
Wahllos schlägt das Schicksal zu  
Heute ich und morgen du  
Ich hör von fern die Krähen schreien  
Im Morgenrot, warum muß das sein?  
Ich hör von fern die Krähen schreien  
Im Morgenrot, warum muß das sein?

Irgendwo im fremden Land  
Ziehen wir durch Stein und Sand  
Fern von zuhaus und vogelfrei  
Hundert Mann und ich bin dabei.

### Heidi Brühl



Zum laut Mitsingen!

### Wir wollen niemals auseinandergeh'n

Sieht man die Menschen sich sehnen  
Und sieht ihren Schmerz, ihre Tränen  
Dann fragt man sich immer nur:  
»Muss das so sein?«

Immer nur scheiden und meiden  
Und immer nur warten und leiden  
Und hier sowie dort  
Ist ein jeder allein

Schenkt euch immer nur Liebe  
Schenkt euch immer Vertrauen  
Nichts ist so schön wie die Worte  
Die ewigen Worte:  
»Mein Herz ist nur dein«

Wir wollen niemals auseinandergeh'n,  
Wir wollen immer zueinandersteh'n.  
Mag auf der grossen Welt auch noch  
soviel gescheh'n,  
Wir wollen niemals auseinandergeh'n.  
Uns're Welt bleibt so schön,  
Wir wollen niemals auseinandergeh'n.

Wir wollen niemals auseinandergeh'n,  
Wir wollen immer zueinandersteh'n.  
Mag auf der grossen Welt auch noch  
soviel gescheh'n,  
Wir wollen niemals auseinandergeh'n.  
Uns're Welt bleibt so schoen,  
Wir wollen niemals auseinandergeh'n.



### Lachen ist gesund

Die kleine Sarah zur Großmutter: „Ach Oma, wie kommt es, dass du so zarte Hände hast?“ Darauf die Großmutter: „Weil Opa immer abspült.“

## Gitterrätsel

Setzen Sie die unten stehenden Wörter so ein, dass sich ein vollständiges Gitter ergibt. Ein Vorgabewort erleichtert Ihnen den Start.

Grid puzzle with numbers and the word IDYLLE highlighted.

- 4 Buchstaben: EINS – ENID – KUSS – LEAR – LIVE
5 Buchstaben: ABRUF – DELTA – FAUNA – FOLGE – PERLE – TATAR – UNKEL
6 Buchstaben: HINAUS – IDYLLE – INTAKT – OFFSET
7 Buchstaben: GETOESE – HOFHUND – NIAGARA – SLIPPER
8 Buchstaben: KLAEFFEN – SKALPELL
9 Buchstaben: LAEDIEREN – SELBSTLOS – SIEGFRIED – STEINWURF
11 Buchstaben: ELEKTROSKOP – SCHLECHTWEG – SCHNEEBRETT

## Wörtersuchen

Die Wörter der Wortliste finden Sie waagrecht von links nach rechts und rechts nach links, senkrecht von oben nach unten und unten nach oben und in allen Diagonalen.

Word search grid with letters N, R, E, M, I, E, L, L, A, F, B, A, etc.

- ABFALLEIMER, ACHTERBAHN, ALBANER, ANHEuern, ANREIZ, ARGUMENTE, BACHE, CARUSO, DALI, DOLDE, ECHOLOT, ECLAIR, EIGEN, ENERGIe, EROICA, ESELSBRUECKE, FLUSE, FORSCH, GABEL, GALOPP, GEWITZT, GOETHE, GOLDWAAGE, HELIOS, HELLBLAU, IRONMAN, ISOLIERT, KOTAU, KREIS, LABORTISCH, LABSAL, LIMES, NIENTE, NIERE, OHRTRUMPETE, OSTHAELFTE, PAARTANZ, PAREO, PIRSCH, REPRO, SAEULE, SENF, SOLBAD, STARALLUEREN, TORNETZ, UNGEDULD, VORDERSITZ, WAHLLOKAL, ZAHNKRONE, ZIRKUSCLOWN

*Welche Apotheke ist gerade dienstbereit?*

**0800 00 22833** kostenlos aus dem Festnetz  
**22833** Anruf oder SMS aus Mobilfunknetzen  
 (max. 69 ct/SMS) Telefonische Notdienst-Auskunft

**RATHAUS SERVICEZEITEN**

Montag – Freitag: **08:00 – 12:00 Uhr**  
 Donnerstag: **08:00 – 18:00 Uhr**  
 Telefon: **09364/8136-0**  
 Telefax: **09364/8136-29**

Ärztlicher Notfalldienst .....116 117  
 Stromausfall Mainfranken Netze .....09398/281  
 Wasserversorgung Mainfranken Netze .....2616  
 Gasversorgung Die Energie .....0800/4959697  
 Kläranlage "Zellinger Becken" .....0171/5477403

**ÖFFNUNGSZEITEN**

**DORFLADEN** Tel. 0661/1046194  
 Montag – Freitag: **08:00 – 18:00 Uhr**  
 Samstag: **08:00 – 13:00 Uhr**

**FRISCHETHEKE** Tel. 09364/8176177  
 Montag: **08:00 – 13:00 Uhr**  
 Dienstag: **08:00 – 13:00 Uhr**  
 Mittwoch: **08:00 – 17:30 Uhr**  
 Donnerstag: **08:00 – 17:30 Uhr**  
 Freitag: **08:00 – 17:30 Uhr**  
 Samstag: **08:00 – 13:00 Uhr**

**POSTFILIALE** Tel. 09364/8176177  
 Montag – Freitag: **09:00 – 12:30 Uhr**  
**14:00 – 17:00 Uhr**  
 Samstag: **09:00 – 12:00 Uhr**

**FIRST RESPONDER** **24 h, 365 Tage** im Jahr sind wir, die First-Responder in Leinach für Sie Tag und Nacht erreichbar.  
 Kostenfrei und ehrenamtlich.  
 ++Hotline 112++



*„Es gehört oft mehr Mut dazu, seine Meinung zu ändern, als ihr treu zu bleiben.“  
 Christian Friedrich Hebbel*

**Wahrheiten über RentnerInnen**  
 Das Leben ist wie ein Theaterstück, zuerst spielt man die Hauptrolle, dann eine Nebenrolle, dann souffliert man den anderen und schließlich sieht man zu, wie der Vorhang fällt.  
 Winston Churchill (brit. Staatsmann)

*Wir danken unseren Unterstützern!*  
 Diese Seite ist unseren Unterstützern/Sponsoren vorbehalten, die durch ihre großzügige Spende/Unterstützung den Druck dieser Broschüre ermöglichen!

**AKTImed**  
 LEINACH  
 Praxis für Krankengymnastik und Sport-Rehabilitation

**Telefon: 09364 813070**  
**www.aktimed-leinach.de**

**Himmel Berg**  
 DESIGNWERKSTATT

*Gute Gestaltung beginnt im Kopf und endet im Herz*

**Werbung für Print & Online**  
 Inhaberin Kristin Albrecht • Telefon: 09364/814500  
 info@himmelberg-design.de • www.himmelberg-design.de

**EDEKA**

**Körner**  
 Fahrmannstraße 1  
 97299 Zell  
 Tel. 0931/463254  
 Öffnungszeiten  
 Montag - Samstag von 7.00 bis 20.00 Uhr

Wir ♥ Lebensmittel.

**die hottingers**  
 ... einfach Internet(t)!  
 www.hottingers.de

**Dr. Stefan Heiduk** Würzburger Straße 20, 97274 Leinach  
**Josef Herbert** Bürgermeister-Härth-Str. 11, 97274 Leinach  
**Herta und Erich Kunz** Am Floß 12, 97274 Leinach

Fränkische Weine vom Leinacher Himmelberg

**Weinbau Öchsner**

Regional & Nachhaltig:  
**Echte Leinacher Weine!**

Silvaner Secco  
 Müller-Thurgau Rotwein  
 Bacchus Sauerkirchwein  
 Rotling Glühwein

Konrad & Marion Öchsner  
 Burkardusstraße 6  
 97274 Leinach  
 Tel/Fax: 09364/896500  
 mobil: 0175 150 1288  
 mk.oechsner@web.de

www.Heimat-in-Flaschen.de

**BEI UNS IST NICHT NUR DER BESCHNITT IM GRÜNEN BEREICH.**

**PRINTZIPIA .de**

**BUSCH ELEKTROTECHNIK**  
 Volle Energie für unsere Region!

**E HANDWERK**  
 Qualifizierter Fachbetrieb der Innung

Tel. **09364-8125440**  
 Raiffeisenstr. 1, 97274 Leinach

**Photovoltaik & Stromspeicher**

www.busch-elektrotechnik.de



## ++Cafe Luna ++ Treffpunkt von Frauen für Frauen

Es war wieder so schön mit euch! **Unser nächstes Treffen ist am**

**Donnerstag 14. Juli  
von 14.30 – 17.00 Uhr  
im Robert-Kaderschafka-Haus**



Es stehen **Spiele** (Mühle, Dame, Schach, Schafkopf etc.), sowie **Kaffee und Kuchen** bereit. Der **Austausch zwischen Jung und Alt** ist uns wichtig, deshalb sind Frauen jeden Alters herzlich willkommen.

Danke an das Cafe Einzigartig für den leckeren Kuchen und an Adalbert Franz, dass er uns die Sitzgelegenheiten zur Verfügung gestellt hat.

Wir freuen uns auf Euch  
herzlichst Marga Wilken und Ruth Neisinger  
Team Seniorenkreis



P.S.: Unser Bürgermeister, Herr Arno Mager stellt uns den Bürgerbus zur Verfügung. **Bitte rechtzeitig im Rathaus anfragen!**



### Wahrheiten über RentnerInnen

Alt macht nicht das Grau der Haare, alt macht nicht die Zahl der Jahre, alt ist, wer den Humor verliert und sich für nichts mehr interessiert.

Gotthold Ephraim Lessing  
(dt. Dichter – 1729 – 1781)

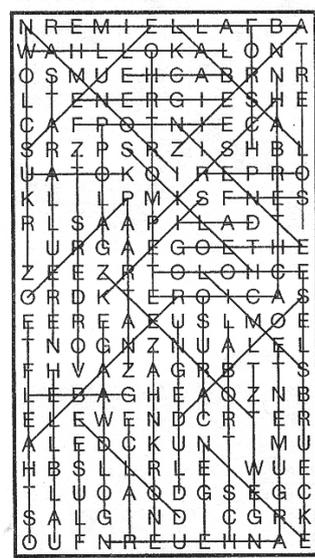
## DES RÄTSELS LÖSUNG

### Auflösung

Giterrätsel



Wörtersuchen



### Lachen ist gesund

Ein 85jähriger Mann kommt zum Arzt und klagt über seine nachlassend Potenz.

„Machen Sie sich keine Sorgen,“ erklärt der Doktor, „das ist in Ihrem Alter ganz normal.“

„Aber mein Nachbar ist weit über 90 und erzählt voller Stolz, dass er und seine Frau es noch jeden Tag tun.“

„Na und?“ meint der Arzt achselzuckend.

„Erzählen können Sie es doch auch...“

„Das Ergebnis ist eindeutig“, sagt der Arzt nach der Untersuchung zu seinem Patienten in den Fünzigern. „Ihrer Gesundheit zuliebe müssen Sie eines aufgeben: die Frauen oder den Wein. Was also werden Sie tun?“

„Das möchte ich lieber von Fall zu Fall entscheiden – je nach Jahr-gang...“

Diese und alle bisherigen Ausgaben können Sie und alle Interessierten nun auch online unter [www.leinach.de](http://www.leinach.de) anschauen und herunterladen.



### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Gemeinde Leinach • **Redaktion und Anzeigenannahme:** Gotthard Väth, Frühlingstr. 8, 97274 Leinach, Telefon 09364/3646, Mail [gotthard.vaeth@web.de](mailto:gotthard.vaeth@web.de) • **Gestaltung:** Kristin Albrecht, [himmelberg-design.de](http://himmelberg-design.de) • **Illustrationen/Bildmaterial/Fotos:** Gotthard Väth/Gesangsverein Frohsinn/Klaus Albrecht • **Druck:** Printzipia, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

„Im letzten Viertel“ erscheint **quartalsmäßig** und wird den Leinacher Senior(inn)en kostenlos durch die Gemeinde zugestellt. Für redaktionelles Versehen wird keine Haftung übernommen.